

# STAR NEWS X

DIE SCHÜLERZEITUNG DER GS STERNSCHULE UELZEN

## LIEBE LESER,

endlich wieder eine „reguläre“ Ausgabe unserer Schülerzeitung! Keine Berichte vom Schulalltag zu Pandemiezeiten mehr. Keine Viren mehr, die überall am Rand unserer Artikel herumschwirren. Einfach wieder nur „normal“ STAR NEWS. Wobei, was ist schon „normal“ in Zeiten anderer Krisen, könnte man sich fragen. Diese Frage wollen wir an dieser Stelle jedoch lieber nicht beantworten. ☺ Am 05.03.20 wurde die 9. und letzte reguläre Ausgabe dieser Schülerzeitung als Dokument abgespeichert. Danach folgten noch zwei Spezialausgaben über zweieinhalb Jahre. Unser aktuelles Team setzt sich, wie auch zuletzt, lediglich aus Kindern der 4. Klassen zusammen. Da wir derzeit kein Nachmittagsangebot des Ganztags, sondern in den frühen Morgen verlegt sind, können leider unsere 3. Klassen nicht daran teilnehmen, weil sie selbst zu dieser Zeit Unterricht haben. Aber das sollte irgendwann auch wieder anders werden, hoffen wir. ☺ Herr Hampel freut sich, dass diesmal auch wieder Jungen in der Redaktion sind, denn es ergeben sich dadurch einfach „ausgewogenere“ Themen. Seit Anfang des Schuljahres wird engagiert interviewt, recherchiert, geschrieben, überarbeitet und abgespeichert. Ein paar Artikel dieser Ausgabe sind aber auch noch von Kindern unseres letzten vierten Jahrgangs, da sie komplexere Themen zum Inhalt hatten und somit länger in der Nachbearbeitung brauchten. Selten waren Artikel bei uns so lang wie in dieser Ausgabe! Auch deshalb brauchten wir ein wenig länger. Aber, es hat sich wahrlich gelohnt, finden wir! Nun jedoch allen Interessierten wie immer **viel Spaß beim Lesen und Vorlesen lassen!!!** - MH

### INHALT

**Schuluniformen, Seite 2-4**  
**Wanted: Frau Rehmer / Frau Viehl, Seite 5**  
**Unsere Hobbys: Kinderturnen / Hip-Hop Tanz, Seite 6**  
**Unsere Hobbys: Das Reitabzeichen 9, Seite 7**  
**Umgefragt: Sommerfreuden, Seite 8**  
**Kinderzirkus Baldini: Reloaded, Seite 9/10**  
**Unsere Schulbegleitungen / Wanted: Frau Dörn, Seite 11/12**  
**Ninjago, Seite 13**  
**Die Bands BTS und Blackpink, Seite 14**  
**American Football, Seite 15**  
**Rätsel / Outro / Redaktion, Seite 16**

### WITZIG:

Der Lehrer schimpft mit dem Schulkind: „Das ist heute schon das 5. Mal in dieser Woche, dass du zu spät zur Schule kommst! Was hast du dazu zu sagen?“ Darauf das Schulkind mit einem Lächeln: „Es wird diese Woche bestimmt nicht mehr vorkommen!“ - MH



## SCHULUNIFORMEN

Wir haben uns das Thema **Schuluniformen** ausgesucht, weil es ein sehr **interessantes Thema** ist. Dass es überhaupt Schuluniformen gibt, wissen wir durch den Fernseher, von anderen Schulen und unseren Eltern. Bevor wir über Uniformen in der Schule schreiben, erzählen wir euch jedoch erstmal, was wir selbst gerne in der Schule tragen: Wir tragen total gerne weit geschnittene Pullover, schwarze Leggings und dunkle Boots oder weiße Turnschuhe. Die anderen Mädchen aus unserer Schule tragen so gut wie jede Woche etwas Anderes und die Jungs meistens Jeans und Kapuzenpullover mit englischen Aufschriften drauf. Wir sehen also alle immer sehr **verschieden** aus und das finden wir auch eigentlich gut so. Manchmal verabredet man sich jedoch auch dazu, mal gleiche Sachen zu tragen und es ist dann witzig, wenn es klappt. Viele Kinder unserer Schule müssen morgens aber auch die Anzihsachen tragen, die ihre **Mütter** ihnen herauslegen. Bei uns ist das zum Teil auch so, aber das finden wir nicht schlimm, denn wir mögen ja alle unsere Sachen.

Nun gibt es aber einige Länder auf der Welt, in denen alle Kinder die gleiche Kleidung zur Schule anziehen *müssen* – jeden Tag! Diese Kleidung nennt man „**Schuluniform**“. Bereits im 16. Jahrhundert (also vor etwa 500 Jahren) sollten in **Cambridge, England** die Schulkinder der reichen Privatschule eine Schuluniform tragen, um damit zu zeigen, dass sie sich besser oder schlauer fühlten als alle anderen. In West Sussex gab es aber auch eine Schule für arme und verwaiste Kinder, die blaue Mäntel zur Regel machte (Blau war damals die billigste Farbe in der Herstellung) und „bluecoats“ wurde ein bekannter Begriff im Land. Mittlerweile gibt es viele Teile der Welt, die Schuluniformen haben. Sie sind in Amerika, Asien, Ozeanien und mitunter auch in Afrika verbreitet. Bekannte Länder mit dieser Regel sind z.B. USA und Kanada, Mexiko, Japan, Kuba, China, Indien, Russland, Australien oder Südafrika. Auf unserem Erdteil Europa gilt England als das bekannteste Land mit Schuluniformen.

Bei uns in **Deutschland** gab es eigentlich nie eine Schuluniform, auch wenn es eine lange Zeit lang viele klare Regeln für Mädchen und Jungen gab, was das Aussehen betrifft. Um das Jahr 1900 gab es jedoch die „**Schulmützen**“ für viele Kinder im Land, zumeist nach der Grundschule. An ihnen erkannte man in der Stadt, auf welche Schule ein jeweiliger Jugendlicher ging. Nach den ganzen Uniformen in den **Weltkriegen** ist vielen Ländern in Europa dann jedoch die Lust auf vorgeschriebene Kleidung für Kinder vergangen. Doch spätestens vor etwa 25 Jahren kam das Thema in Deutschland wieder auf. 2001 und 2008 gab es in **Hamburg** erste Schulen, die sich geschlossen für eine Schuluniform aussprachen, Lehrkräfte als auch Eltern. Sie haben sie bis heute, aber bilden damit Ausnahmen.

Dennoch ist das Thema immer wieder mal aktuell, vor allem ab Klasse 5. Es kann vorkommen, dass Kinder aufgrund von „falschen“ Markenklamotten (oder nicht vorhandenen) ausgelacht oder beleidigt werden. Musikvideos oder Programme wie Instagram machen leider ganz viel **Werbung** für bestimmte Marken. Gruppen grenzen sich durch Kleidung voneinander ab und können Streit bekommen, manchmal werden Schulkindern sogar auch besonders teure oder schöne Sachen geklaut, die sie für die Schule anziehen. Dazu kommt, dass sich auch zunehmend mehr Schüler und Schülerinnen „unpassend“ kleiden, z.B. wie für eine Party oder einen „faulen Tag“ zuhause: Sehr kurze Sachen, Sporttrikots und Jogginghosen, etwa in dieser Art. Dagegen haben einige Schulen dann schon eine „**Kleiderordnung**“ beschlossen, denn wenn man später zur **Arbeit** geht, ist auch nicht immer alles an Kleidung erlaubt. – FORTSETZUNG auf Seite 3...

Bei einer Realschule in Lüneburg ist es dann nun z.B. so, dass wenn Kleidung zu kurz oder „unangemessen“ ist, man zum Schulleiterbüro gehen muss und dort längere, unauffällige Kleidung zum Anziehen bekommt – das ist dann meist ziemlich peinlich. ☺ Es gibt also so eine Art „**Dresscode**“, das heißt, man darf schon anziehen, was man möchte, aber bestimmte **Grenzen** darf es nicht überschreiten. So machen es auch viele Schulen in **Amerika**. Zudem zeigt uns die USA auch, dass Schulkleidung sogar cool sein kann, wenn man z.B. an die **High School / College Jacken** denkt, die man hier sogar in Modegeschäften kaufen kann.



Beispiele für Schuluniformen in Ghana, Japan, Südafrika, England, Mexiko und Bolivien.

Weil wir das Thema so spannend fanden und die Meinung anderer auch wissen wollten, haben wir eine kleine **Umfrage** gestartet. Einige befragte Kinder der 2a (1a zur Zeit der Befragung) finden die Idee einer Schuluniform durchaus gut, allerdings gehen ihre Vorstellungen vom Aussehen ziemlich auseinander: Lena und Jakob fänden eine Uniform in Dunkelblau und Gelb prima, mit Sternen als Muster. Luis dagegen bevorzugt Hunde als Muster und die Farben Blau, Weiß und Rot. Affou, Josy und Duha hätten dagegen gerne eine pinke Uniform, mit Herzen und Schmetterlingen als Muster. Es wäre nicht leicht, eine Uniform zu finden, die allen Kindern gleichsam gefallen würde! ☺ Wahrscheinlich würde sie Blau und Gelb sein, denn das sind unsere Schulfarben. Ein Sternenmuster würde sich für eine „**Sternschule**“ sicherlich auch eignen. Vor über 10 Jahren hatte Frau Meyer mit dem **Förderverein** noch Shirts und Hoodies mit dem damaligen Schullogo herstellen lassen und verkauft. Das war für einige **Events** immer ganz schön und ziemlich viele Lehrkräfte sowie auch Schulkinder haben sich Hemden oder Pullover gekauft, um sie für die Schule anzuziehen. Aber, für jeden Tag? Und so richtig als eine „Uniform“? Die Frage stellte sich zum Glück nie bei uns. ☺

Unsere Lehrerin Frau Benjamin hat mal für kurze Zeit an einer Schule in England, in **Hastings Castledown**, gearbeitet und dort Schuluniformen kennengelernt. Wir haben sie deshalb „als Experte“ dazu befragt. Frau Benjamin erzählte uns, dass die Hosen schwarz und die Faltenröcke weinrot waren, genau wie die Oberteile. Schuhe müssen zudem aus Leder sein, braun oder schwarz. Im Sommer darf es auch Sandalen geben. – FORTSETZUNG 2 auf Seite 4...



In der Schule mussten die Röcke mindestens knielang sein, erinnerte sie sich und im Sportunterricht gab es keine Uniformen. Auf der **Internetseite** der Schule kann man alle Regeln genau einsehen. Als die Schüler noch jünger waren fanden sie Schuluniformen toll, aber als sie größer wurden haben sie ihren eigenen Geschmack entwickelt und wollten ihre eigenen Sachen tragen, meinte Frau Benjamin abschließend.

Gabriel aus der 4c hat als Schulkind selbst auch schon mal eine Schuluniform getragen. Er kommt aus **Rumänien** und dort gibt es sehr viele Regeln für Schulkinder. So erzählte er Herrn Hampel mal nach dem Unterricht: „Kein Kind durfte reden, wenn es sich nicht gemeldet hatte. Wir mussten immer ganz gerade sitzen und oft in Reihen stehen. Die Schule hat uns Kleidung gegeben, die wir anziehen mussten. Sie war schwarz, weiß und weinrot. Eine Stoffhose, ein Hemd, eine Krawatte und ein Jackett, auch eine Weste. Wir bekamen zwei oder drei Ausführungen und mussten sie immer selbst waschen. Ich finde Schuluniformen total gut und hätte sie auch in Deutschland gerne. Man fühlt sich viel besser und eleganter in den Sachen. Schule ist doch wichtig und dafür kann man sich auch schick anziehen, finde ich.“

Frau Reinhold dagegen findet es als **Schulleiterin** schon sehr gut, dass die Kinder in unserem Land keine Schuluniformen tragen müssen. Nur in Hogwarts bei Harry Potter findet sie die Schulkleidung dort gut, aber das sei ja auch eine Geschichte. ☺ Herr Hampel denkt bei Schuluniformen für Kinder daran, dass **Lehrkräfte** sich dann auch anders kleiden müssten. Für ihn als Lehrer ist es wichtig, dass er sich so wohl wie möglich fühlt, wenn er durch ein Klassenzimmer geht. Und in „normalen“ Klamotten fühlt er sich wohler als in steifen Hemden und Anzügen. Wenn man mit Kindern in den Wald geht, isst, spielt, bastelt, malt, sich auf den Boden hocken muss oder im Sitzkreis sitzt, dann wäre das mit Krawatte und Weste eher schlecht. Bestimmte andere Kleidung würde er aber auch niemals zur Schule anziehen, es gibt da schon Grenzen, meint er, z.B. Basketballtrikots oder Jogginghosen. Letzteres machen aber viele Sportlehrkräfte: Wenn sie am Tag viel Sportunterricht haben, dann kommen sie in Sportsachen und nicht alle Sportlehrkräfte wollen und können sich in jeder großen Pause immer umziehen. In unserem Kollegium gibt es zum Teil verschiedene Meinungen darüber, ob das in Ordnung ist, wie wir festgestellt haben. ☺ Auch darüber, was Kinder im Unterricht anhaben dürfen, z.B. Schirmmützen und Beanies (Strickmützen): Für manche Lehrkräfte sind z.B. Caps im Jahr 2023 ein Modegegenstand wie Schals, Halstücher, Haarreifen, Bandanas oder Ketten, für manche andere sind sie ein Zeichen von „Unhöflichkeit“. Ein paar Regeln sind jedoch auf jeden Fall nicht Geschmackssache: Lehrkräfte sowie Schulkinder müssen aufpassen, dass sie nicht dauerhaft Werbung für eine bestimmte Marke oder eine politische Partei auf ihrer Kleidung machen, auch Beleidigungen von bestimmten Menschengruppen sind verboten - da gibt es klare Regeln!

Am Ende unseres Artikels stellen wir erneut fest, wie interessant das Thema ist und wie lange man darüber reden / schreiben kann. Es ist vielleicht der längste Artikel in der Geschichte unserer Schülerzeitung geworden! Wir freuen uns an unserer Schule jedenfalls über die bunte Vielfalt an Kindern und über ihre unterschiedlichen Kleidungsstile. Über den alten Spruch, dass „Kleider“ automatisch immer „Leute machen“, gilt es allerdings immer wieder gründlich nachzudenken! – RA/JA/LS/MH

Vielen Dank, dass ihr unseren langen Artikel gelesen habt! ☺



## WANTED: FRAU REHMER

Ich möchte euch meine neue Sportlehrerin vorstellen, sie heißt Frau Rehmer und ich habe sie jeden Mittwoch mit meiner 4b in Sport. Sie ist seit August 2022 an der Sternschule und kommt an zwei Tagen immer zu uns, weil sie „abgeordnet“ ist. Die meisten Unterrichtsstunden hat sie deshalb am „LEG“, dem Lessing Gymnasium in Uelzen. Sie wollte schon mit 18 Jahren Lehrerin werden und davor eigentlich als Jugendliche Floristin, das ist ein Beruf, bei dem man mit Pflanzen arbeitet und sie verkauft. (Hm, da wäre „Kindergärtnerin“ doch viel passender gewesen, stellen wir gerade fest! ☺) Frau Rehmer findet den Umgang mit „nervigen“ Kindern an diesem Beruf am anstrengendsten und „lustige“ Kinder am besten. Sie unterrichtet in diesem Schuljahr erstmalig in der 4. bis 13. Klasse, das gibt es nicht so oft. Am liebsten mag sie Volleyball. Frau Rehmer findet an unserer Schule toll, dass die Kinder immer Lust auf Sport haben, denn das ist bei Jugendlichen nicht unbedingt immer so. Ihr liebster Ort an der Sternschule ist die Turnhalle (leider kennt sie auch wenig andere Räume bei uns ☺). Frau Rehmer ist 43 Jahre alt und ihr Lieblingstier ist der Hund. Ihre Lieblingsmusik und Interpretin ist Britney Spears. Ein spezielles Lieblingsbuch hat sie dagegen nicht, sie mag aber Fantasy-Geschichten. Wir mögen Frau Rehmer und würden ihr wünschen, dass sie einmal in Ruhe Zeit hat, bei uns im Lehrerzimmer einen Kaffee zu trinken, bevor sie wieder los muss. – MJ / MH

## WANTED: FRAU VIEHL

„Willst du Spiel, frag Frau Viehl!“ ☺ - Seit diesem Schuljahr ist nicht nur Frau Rehmer zu uns vom LEG abgeordnet, sondern auch Frau Viehl. Sie macht Sport in den Klassen 2a, 2b sowie 4c und kommt ebenfalls immer an zwei Tagen die Woche. Im Gegensatz zu Frau Rehmer kann sie aber noch in der Pause bleiben und einen Kaffee trinken. ☺ Frau Viehl hat zudem einen ziemlich kurzen Weg zu uns, da sie selbst auch am Sternviertel wohnt. Vor dem LEG war sie bereits an der KGS Bad Bevensen. Sie war 23 Jahre alt als sie zum Beruf kam und würde sonst Psychologin sein wollen, wenn sie keine Lehrkraft wäre. Am Lehrerberuf ist es sehr schwer den vielen Kindern gerecht zu werden, sagt sie. Frau Viehl mag die Unterrichtsfächer Sport und Psychologie am Lessing-Gymnasium. Sie findet an der Sternschule die Sporthalle und die nette Stimmung gut. Ihr liebster Ort ist die Pausenhalle, beim Frühstück nach dem Sport. Sie wünscht sich für unsere Sternschule und für die Schüler weiterhin eine gute Stimmung und für uns Kinder mehr schöne Erlebnisse mit unseren Familien. Sie ist 33 Jahre alt. Ihre Lieblingsfarbe ist Gelb. Ihre Lieblingstiere sind Pferde. Die Lieblingsband ist von ihr „Coldplay“. Ihr Lieblingsbuch (als Kind) war „Der Räuber Hotzenplotz“. Ihr Lieblingsfilm (als Kind) war „Schloss Einstein“. Ihre Hobbys sind Nähen, Kochen und Fahrrad fahren. Sie denkt über die Schule allgemein, dass es ein schöner Ort ist. Sie sagt, eine gute Lehrkraft muss Aufmerksamkeit und sie muss einen guten Blick auf alle Kinder haben. Als Lehrkraft bräuchte man ihrer Meinung nach als Superkraft „10 Augen, 10 Münder und 10 Ohren“. (OMG, wie würde das nur aussehen!?) Frau Viehl war früher als Kind in der Schule „rotzfrech“, aber das ist ihr peinlich - also bloß nicht weitersagen! ☺ Wenn ihr sie seht, dann braucht ihr aber keine Angst haben - sie ist sehr sehr nett! – JK / MH

## UNSERE HOBBYS: DAS KINDERTURNEN

Ich habe früher oft meiner großen Schwester beim Tanzen zugesehen und fand es immer total schön, wie sie einen Radschlag gemacht hat. Sie konnte auch Spagat machen – das wollte ich auch!

Jedoch wollte ich selbst nicht in diesen Tanzkurs, also habe ich mir den Radschlag selber beigebracht. Zu Anfang habe ich das auf dem Trampolin geübt, da war ich etwa 6 oder 7 Jahre alt. Seit März 2022 gehe ich zum TV Uelzen (TVU), zum Turnen, weil ich gemerkt habe, dass mir Turnbewegungen so viel Spaß machen! „TVU“ ist eine Abkürzung für „Turn Verein Uelzen“. Anfangs habe ich „Mädchensport“ bei uns in der Sternschule gemacht und mir gefiel es eigentlich ganz gut, aber ich habe dann zum Turnkurs an der Pestalozzi-Schule gewechselt. Seit der ersten Stunde gefiel es mir sehr gut und mir macht es einen Riesenspaß!

Wir sind etwa 25 Kinder beim Turnkurs des TVU und von Tag zu Tag werden es mehr und mehr. Ab ungefähr 3 Jahren darf man mitmachen. Ab ungefähr 10 – 11 Jahren geht man zu den „Großen“. Wir werden in Gruppen eingeteilt und eine Lehrerin nimmt uns dann zu einem Gerät mit. Manche bleiben auch an der Matte. Wir machen Sachen am „Balken“ (der Balken ist eine Art von Balancierbalken), z.B. einen Pferdesprung, eine Radwende oder Standwaage. An den Reckstangen machen wir Unterschwung und den Aufschwung (meistens ist es so, dass die Lehrerin eine Papierrolle hält und manche Kinder müssen darüber einen Unterschwung machen). An der Matte ist eine Lehrerin und sie sagt uns, was wir machen müssen z.B. Radschläge, Purzelbäume oder den „Frosch“. Danach machen wir Spagat-Übungen, eine „Brücke“ und manchmal auch die „Kerze“, die im Yoga „Schulterstand“ heißt.

Wettbewerbe gibt es auch, aber man darf erst dorthin, wenn man ein bisschen länger dabei ist und gut genug. Meine Lieblingsübung an der Matte ist der Radschlag und, wie ich ihn nenne, der „Hase“. Es ist eine Übung, bei der wir in die Hocke gehen, die Hände auf den Boden setzen und in der Hocke nach vorne springen. Die Hände bewegen sich mit und die Beine werden lang.

Jede Woche am Freitag, außer in den Ferien, ist Turnen. Wenn du Lust hast und es liebst dich zu bewegen und zu tanzen, bist du bei uns beim Turnen herzlich willkommen! ☺ - AO2

## UNSERE HOBBYS: HIP-HÖP TANZ

Ich möchte euch auch über mein Hobby berichten. Jeden Dienstagnachmittag um 17:15 Uhr tanze ich Breakdance bei „Live counts“ in der Grabenstraße! Über Youtube kann man mehr über „Live counts“ erfahren. Es gibt eine Gruppe „Kids“ mit 5-7 Kindern sowie eine Mädchen- und Jungsgruppe mit 9-12 Kindern. Wir müssen Turnschuhe und ein T-Shirt, eine Jogginghose oder Short dabei haben und etwas zu Trinken. Es gibt, wie in der Schule, eine Jungs-Umkleide und eine Mädchen-Umkleide. Wir starten mit einem kleinen Sitzkreis und gucken, wer alles da ist. Dann machen wir eine kleine Aufwärmrunde. Wir tanzen oft zu dem Lied „Kiss the sky“ und anderen Liedern. Wenn wir richtig aufgewärmt sind, machen wir eine kleine Trinkpause. Und dann geht es richtig los mit dem Tanzen! Es gibt auch eine „Schaufensterwoche“, wo die Eltern mit zugucken können. Es fühlt sich komisch an, wenn die anderen dich die ganze Zeit angucken. Am Ende gibt es ein „Naschi“. Es gibt auch ein kleines Weihnachtsfest mit Kaffee und Kakao. Und wenn Sabrina, meine Tanzlehrerin, Geburtstag hat, gibt es Kuchen. Wenn Fasching ist, kommen wir mit Kostümen und können einen Parcours aufbauen z.B. mit Seilen und Bällen. Tanzen ist nicht nur etwas für Mädchen, sondern auf jeden Fall auch für Jungen – besucht einfach mal eine Tanzschule in der Stadt! ☺ - Fi / MH

## UNSERE HOBBYS: DAS REITABZEICHEN 9

„Das kleine Hufeisen“ ist einerseits eine Fledermausart, andererseits aber auch der Name einer Prüfung für Kinder, die gerne reiten. ☺ Wir haben die Prüfung letztes Jahr in unseren Ferien gemacht und wollen euch nun davon erzählen!

Man sollte eigentlich schon reiten können, wenn man die Prüfung anfängt, aber für die Theorie gibt es einen Vorbereitungslehrgang, in dem man etwas über das richtige Pferdeverhalten und die Pferdepflege lernt. Die „Bodenarbeit“ darf auch nicht fehlen. Bei der Bodenarbeit muss man das Pferd zum Beispiel über eine Plane oder durch einen Vorhang aus flatternden Bändchen führen, ohne dass es scheut. Das Vertrauen des Pferdes spielt dabei eine große Rolle. Das korrekte Führen des Pferdes lernt man auch im Vorbereitungslehrgang. Wenn man ein Pferd führt, geht man immer links vom Pferd. Man sollte darauf achten, dass man nicht in eine Schlaufe des Stricks fasst und immer zwischen dem Hals und der Schulter des Pferdes läuft. Fasst man in eine Schlaufe könnte man sich verletzen, falls das Pferd zieht. Für die Prüfung sollte man schon ganz reiten können, nämlich in den drei verschiedenen Gangarten „Schritt“, „Trab“ und „Galopp“.

Man lernt meistens mit vielen anderen Kindern zusammen etwas über das Pferd. In der Theorie lernt man die verschiedenen Rassen, Fellfarben und die verschiedenen Fellabzeichen kennen. Fellabzeichen sind Verfärbungen im Fell des Pferdes. Sie können am Kopf oder an den Beinen des Pferdes sein. Bekannte Pferderassen sind zum Beispiel der Araber, der Haflinger, das Shetlandpony, das Islandpony und der Hannoveraner. Die kleinste Pferderasse, die es gibt, ist das Fallabella (*Bild*). Die größte Pferderasse, die es gibt, ist das Shire-Horse (*Bild*). Wenn die Prüfung bestanden wurde, werden Anstecknadeln (*Bild*) und Urkunden verteilt. „RA“ ist dabei eine Abkürzung für „Reitabzeichen“. Das RA10 (früher: „Steckenpferd“) ist das einfachste RA, Danach kommt das RA9 (früher: „kleines Hufeisen“). Es ist schon etwas schwieriger. Das darauf folgende RA8 gab es früher noch nicht. Dann kommen das RA7 (früher: „großes Hufeisen“) sowie 5 weitere, bis hoch zum neuen RA1. Leider muss man Geld bezahlen, wenn man die Abzeichen machen will und gerade, wenn man nicht in einem Reitverein ist oder kein eigenes Pferd hat, kann es für die Eltern schon mal etwas teurer werden – aber besondere Hobbys sind eben manchmal teuer. Schaut doch mal in einem Reitabzeichenlehrgang vorbei, wenn ihr Spaß am Reiten habt! ☺ PK & JK





### WITZIG:

Am Nordpolarkreis fragt ein Eisbärenkind seine Mutter: „Bist du ein richtiger Eisbär?“ „Aber ja, mein Kind.“ „Und... Papa, ist der auch ein richtiger Eisbär?“ „Ja, der auch.“ „Aber Oma und Opa, sind das auch richtige Eisbären?“ „Ja, natürlich, sind sie. Aber warum fragst du das alles!“ Darauf das Eisbärenkind: „Weil... weil mir so schrecklich kalt ist!“ - MH

## UMGEFRAGT: WORAUF FREUST DU DICH IM SOMMER?

Zugegeben, die **Umfrage** haben wir schon letztes Jahr gestellt, jedoch war sie nur einmal auf dem **Homepage-Blog** zu lesen und nicht in einer Ausgabe der **STAR NEWS**. Das holen wir aber jetzt mal nach. Die Winter der letzten Jahre waren irgendwie besonders blöd: 2020/21 und 2021/22 Coronaregeln, jetzt 2022/23 sind es der Krieg und seine Folgen bei uns. Wir kamen daher auf die Idee, nach etwas Schönerem und Positivem zu fragen... nämlich nach dem Sommer! ☺ Die Antworten der **188 antwortenden Kinder** darauf fiel dabei letztes Jahr genauso aus, wie es dieses Jahr wohl auch wäre. Hier nochmal die Übersichten:

Am meisten freuen sich unsere Schulkinder im Sommer auf den „**Pool im Garten**“, denn das sagten **51 Kinder** (27%) auf **Platz 1**. Naja, solange es dabei kein Wasserproblem in der Stadt gibt... kühles Nass im Sommer gönnt man erstmal jedem! ☺ Auf **Platz 2** kam mit **50 Stimmen** (26%) die Freude auf einen „**Urlaub**“. Die liebsten Urlaubsorte haben wir ja auch schon einmal „umgefragt“ und dabei stellten wir fest, dass es für unsere Schulkinder gar nicht immer weit weg gehen muss – hier und da mal im Sommer aus Uelzen raus reicht den meisten Kindern hierbei schon völlig. „**Draußen spielen**“ kam auf **Platz 3**, mit **46 Nennungen** (24%). Auf der **4** landete dann endlich unser eigentlicher Favorit „**Eis essen**“ mit **45 Antworten** (23%). Die **Top 5** rundete schließlich die Freude auf das „**Grillen**“ mit **36 Stimmen** (19%) ab. Unsere Lehrkräfte freuen sich übrigens auf ziemlich genau die gleichen Dinge. Ihre drei liebsten Sommerfreuden waren „Sonne tanken“, „Urlaub machen“ und „Grillen“. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen jedoch etwas lieber Eis essen als unsere Schulkinder, ihre Quote lag nicht bei 23%, sondern bei 39%! Na dann, ein paar Monate müssen wir alle noch durchhalten... denken wir aber doch schon mal daran! ☺ - MH

### WITZIG:

In der Schule fragt die Lehrkraft im Sachunterricht beim Thema ‚Wetter‘ die Schüler: „Wer von euch kann mir die drei Eiheiligen nennen?“ Darauf ein Kind aus der ersten Reihe: „Langnese, Schöller und Mövenpick!“ - MH



## KINDERZIRKUS BALDINI: RELOADED

Er war wieder da! ☺ Kinderaugen leuchteten bei der Verkündung in den Klassenzimmern auf, die Herzen pochten etwas schneller und die Vorfreude stieg wöchentlich bis in den November hinein: Zum zweiten Mal lud unsere Sternschule den Kinderzirkus „Baldini“ aus Wiesbaden zu uns auf den Sportplatz ein, um vier Tage lang für eine große Freitagabendshow zu üben. Bereits im Sommer 2018 war er bei uns zu Gast und nachdem wir alle so viel Freude hatten, beschloss unser Lehrerkollegium, dass wir fortan alle vier Jahre eine Zirkusprojektwoche bei uns an der Schule haben wollen!

Dieses Mal war jedoch einiges anders: Der Kinderzirkus Baldini hatte vor vier Jahren noch ein paar Tiere mit dabei und die Hunde waren sogar Teil der Show. Mittlerweile sind sie jedoch älter geworden und vertragen den Stress im Zirkuszelt nicht mehr gut, also blieben Ponys, Ziegen und Hunde zu Hause. Nach Unfällen von anderen Kindern in anderen Städten dürfen nun auch keine Saltos mehr bei der Trampolinnummer gemacht werden, was manche Jungen bei uns schade fanden, aber am Ende natürlich richtig ist! Ein paar Leute aus dem Team fehlten dieses Mal auch, denn eine Familie aus dem Zirkus erwartete in unserer Projektwoche ein Kind. Aber noch etwas war anders: Diesmal lag unsere Projektwoche nicht im Sommer, sondern mitten im Herbst. Eigentlich sollte sie direkt vor den Herbstferien Mitte Oktober stattfinden, aber da konnte der Zirkus nicht mehr und darum mussten wir es auf die Woche nach den Ferien verschieben. Da war es aber schon ziemlich feucht und kalt im Zirkuszelt, sodass viele Lehrerinnen und Schulbegleitungen sich Decken und Wärmflaschen machten, damit sie es auf den Bänken im Zelt aushalten konnten.

Trotzdem war es wieder ein schönes Erlebnis und deshalb wollen wir euch ein wenig über den Zirkus erzählen, denn wir haben als Schülerzeitung ein paar Fragen nach Wiesbaden geschickt und Tino, der Chef vom Zirkusteam, hat uns sofort geantwortet. („Danke, Tino!“)

Den Zirkus Baldini gibt es tatsächlich schon seit 1954, er ist also schon 68 Jahre alt und seit dem Jahr 2005 arbeitet er mit Kindern zusammen an Shows. Zum Team Baldini gehören 11 Leute, die beiden Hauptpersonen sind für uns aber das Ehepaar Tino und Leslie Krämer... „Baldini“ heißen die gar nicht! ☺ Um aus Hessen zu uns nach Uelzen zu kommen, braucht der Zirkus mehrere Stunden. In diesem Jahr war der Zirkus Baldini aber nicht nur bei uns an der Sternschule, sondern an insgesamt 72 Schulen! Sie sind also ständig unterwegs. „Die bislang am weitesten entfernte Stadt, in die wir gereist sind, war Miami in den USA“, schrieb uns Tino. Wow, da mussten sie über den großen Atlantischen Ozean reisen, das hätten wir nicht gedacht!

Wir wollten dann aber auch etwas über das Leben eines Zirkusartisten wissen. „Wenn man gerne Zirkusartist werden möchte“, schrieb Tino also weiter, „muss man ganz, ganz viel üben. Umso fleißiger man übt, umso schneller ist man ein Zirkusartist. Wir haben alle als kleine Kinder schon mit dem Üben angefangen. Am besten ist es, wenn man jeden Tag einmal für seine Nummer trainiert.“ Das ist bei uns in der Schule mit dem Schreiben, Lesen und Rechnen ja genauso – ohne Übung wird man nicht besser! Die Kinder von Tino und Leslie haben wir auch schon beim Üben gesehen, denn sie trainieren mit den Schulkindern immer mit und leben also fast schon im Zirkuszelt. ☺

Das Zelt ist auf jeden Fall auch der Mittelpunkt für einen Zirkus, sagte uns Tino: „Bis alles aufgebaut ist, dauert es ca. 7 Stunden. Wir haben schon sehr, sehr viel Geld in den Zirkus investiert - so viel, dass wir es nicht mehr zählen können! Am teuersten ist dabei das Zelt, deshalb müssen wir immer gut auf alle Sachen aufpassen.“ Wenn sie Shows an Schulen spielen, helfen ganz oft Eltern und Lehrkräfte beim Auf- und Abbau mit, manchmal müssen sie es aber auch alleine machen. Am Sonntag, noch in den Ferien, kam der Zirkus Baldini bei uns an. Sie hatten dann ihr Zirkuszelt alleine aufgebaut. Der Montag war danach noch frei. – FORTSETZUNG Seite 10

Doch am Dienstag ging es dann endlich für uns los: Am Dienstagmorgen ging es los mit „Gruppe 1“. Wir wurden, bevor der der Zirkus Baldini da war, in zwei Gruppen aufgeteilt. Ich als Zirkusdirektorin war in der „Gruppe 2“. Der Zirkusdirektor aus der Gruppe 1 war Kolja aus der 4a. Da wir über 200 Kinder an der Schule sind, braucht es immer zwei Hälften, damit die Zirkusleute auch gut mit uns üben können. Während die erste Gruppe morgens dann sofort von 8.15-10.15 Uhr vom Klassenraum ins Zirkuszelt geht, hat die andere Hälfte einer Klasse Unterricht in Deutsch und Mathe im Klassenraum. Von 10.15-12.15 Uhr wird dann gewechselt. Wir gingen immer mit einer Lehrkraft zum Zirkuszelt. In uns war die Aufregung jeden Tag sehr hoch! Ich glaube, alle dachten: „Oh mann, wie werden die Menschen da drinnen sein!? Wie schwer werden die Aufgaben dort!?“ Natürlich denkt man auch bei der Aufführung daran, ob man alles richtig macht.

Man konnte Kunststücke am Trapez machen, Bodenakrobatik, Jonglieren, Seiltanzen, eine Schwarzlicht-Show, zwei Clowns-Nummern, Trampolin und Hula-Hoop. So waren diese beiden Stunden mit Üben und Trainieren gefüllt. Am Dienstag konnte man noch alles ausprobieren und sollte sich dann für eine Sache entscheiden, danach musste man diese Sache immer trainieren. Leider ging die Zeit sehr schnell um und wir hätten gerne immer noch länger geübt. Aber Jonglieren oder Haltungen am Trapez, auch Balancieren haben manche von uns gut in den Pausen und im Ganztage noch üben können. Nach jedem Training waren alle Schüler aber auch ziemlich kaputt. Jetzt mussten sie sich jedoch auch wieder um die Schule kümmern. So ging das von Dienstag bis Freitag. Am Freitag war dann die Aufführung. Am Donnerstag sollte man die Karten kaufen, das haben wir im Zelt gemacht und es ging schnell.

So, jetzt wird's spannend: Die Aufführung war der Mittelpunkt am Freitag. Alle Kunststücke wurden vorgeführt. Von überall kamen die Familien angelaufen und das große Zelt war bald total voll! Das Licht wurde dunkler. Wir Kinder sammelten uns auf den Bänken am Manegeneingang. Herr Hampel und Herr Schwarz sorgten in der Kindermenge für Ruhe und Ordnung, an den Seiten liefen Frau Schröder und Frau Schmidt entlang, um rechtzeitig auf Einsätze zu achten und den stressigsten Job hatten dann die Leute hinter der Bühne: Frau Straßburger, Frau Thienel, Frau Lange und ein paar unserer Schulbegleitungen mussten mit Hilfe der Zirkusleute die Kostüme an- und ausziehen, schminken und auf die richtigen Einsätze achten! Es klappte aber alles total gut! Wir Kinder waren alle aufgeregt. Ich selbst war megaaufgeregt, denn ich war ja schließlich die Zirkusdirektorin! ☺ Zuerst kamen die Schwarzlicht-Show, das Jonglieren und die Hula-Hoop-Nummer. Danach folgten eine Clownsnummer, die Bodenakrobatik, die Trampolinnummer und der Seiltanz. Am Ende kamen die Trapezleute dran. Alles ging glatt und es gab keine Verletzten! Unsere Lehrerinnen und Lehrer waren über Tino und Leslie total erstaunt, denn spätestens ab Donnerstag waren sie nur noch zu zweit, haben das ganze Training im Zirkuszelt alleine gemacht und waren dabei nie wirklich gestresst! Als Herr Hampel Tino einmal für die Schülerzeitung fragte, wie man bei der Notlage an Personal und kurz vor der Aufführung noch so ruhig sein kann, antwortete er ihm ungefähr: „Das ist normal im Showgeschäft, wir machen das doch schon so lange!“ Es hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht und wir haben sehr viel Applaus bekommen! (Tino und Leslie natürlich auch! ☺) Am Ende war es einfach nur ein schönes Gefühl.

Und für euch alle, die diesen Moment noch nicht erleben durften, ihr müsst nicht traurig sein: Der Zirkus „Baldini“ kommt wieder, wenn es heißt: „Vorhang auf für den Zirkus Baldini!“ – JK /PK / MH





## ★ UNSERE ★ SCHULBEGLEITUNGEN

Ich berichte über unsere Schulbegleitungen. Aktuell haben wir sehr viele bei uns an der Schule, nämlich 13 Stück. In den 1. Klassen gibt es derzeit noch keine richtigen Begleitungen, aber dafür eine im Schulkindergarten und in den 2. Klassen. In der 2a betreuen Frau Raabe und Frau Dörn zwei Kinder. Frau Dörn arbeitet auch bei uns im Ganzttag und hatte früher zudem ihre Tochter bei uns an der Sternschule, sie war bei Frau Griebel. In der 2b begleitet Frau Düver ein Schulkind sowie Frau Magill – jetzt wird noch eine dritte Begleitung kommen, vielleicht noch eine vierte - und in der 2c ist Frau Trupp Schulbegleitung. Sie kommt ursprünglich aus Russland und hilft Herrn Giesder viel mit den geflüchteten Kindern aus der Ukraine. Frau Gumtz ist in der 3c Schulbegleitung. In der 4a gibt es zwei Schulbegleitungen, nämlich Frau Ryll und Frau Tieding. Auch Frau Tieding hatte früher ein Kind bei uns an der Schule, in der Klasse von Herrn Hampel. In der 4b ist Frau Schröder Schulbegleitung, sie hat jedoch nichts mit unserer Förderlehrerin zu tun, die auch so heißt. ☺ Herr Wübbels und Frau Hils betreuen schließlich in der 4c zwei Kinder.

Als Schulbegleitung muss man sehr geduldig sein, gut zuhören können, verständnisvoll und kinderlieb sein, aber trotzdem auch streng, sagten uns Frau Dörn und Frau Tieding. Zuverlässigkeit ist ebenso wichtig. „Die Arbeit mit Menschen ist nie genau vorhersehbar und jeder Mensch ist einzigartig. Einige der Kinder haben in ihrem Leben schon viele Beziehungsabbrüche erlebt. Eine Schulbegleitung sollte eine Konstante sein, auf die sich das Kind verlassen kann“, sagte uns Teamleiterin Sophie Gehlken von „Leben leben“. Eine Schulbegleitung hilft Kindern und Jugendlichen mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung am normalen Schultag teilzunehmen, einige haben auch ADHS und können sich dann nicht gut im Unterricht konzentrieren. Eine Schulbegleitung unterstützt das Kind, so kommt es besser im Unterricht und mit den anderen Kindern an der Schule zurecht. Deswegen sind Schulbegleitungen so wichtig für Kinder mit Problemen. Manchmal kann man denken, dass man in diesem Job nicht viel zu tun hat, aber leicht ist er wahrlich nicht, erzählten uns einige Begleitungen an unserer Schule. Ein Problem ist laut Frau Tieding und Frau Dörn zum Beispiel, dass „nichts so richtig planbar ist“. Jeder Tag kann mit einem zu begleitenden Kind anders sein und man weiß vorher selten, wo und wann ein Problem auftreten kann. Manchmal ist das Kind auch sauer auf seine Begleitung und beleidigt sie, das muss man dann aushalten und trotzdem hilfsbereit sein. Es kommt auch vor, dass man viel mit den Eltern zu tun hat, Schule und Unterricht erklärt, alles an wichtigen Informationen für das Kind mitschalten muss. Das kann anstrengend sein! Frau Gehlken von „Leben leben“ sieht das ähnlich: Schulbegleitungen müssen es eigentlich immer allen recht machen – dem Kind, den Eltern, den Lehrkräften und ihrem Arbeitgeber mit seinen Regeln. Das ist natürlich schwer und in vielen Gesprächen wird geschaut, dass es für alle so gut gelingt, wie es möglich ist. Dazu, so erzählte uns Frau Gehlken, kommen die Lärmbelastung an Schulen oder aber die Krankheitswellen, die manchmal auch die Begleitungen treffen.

Es gibt bei uns zwei große Unternehmen, von denen unsere Schulbegleitungen kommen, nämlich die „AWO“ (von der Arbeiterwohlfahrt der SPD, die es schon seit 1919 gibt) und „Leben leben“ (von der Lebenshilfe GmbH). Dort können sich Menschen bewerben, die den Beruf machen wollen. Die Abteilung der AWO dafür heißt „Awocado“ und stellt seit 2004 Schulbegleitungen, „Leben leben“ bildet seit 2013 Schulbegleitungen aus, aktuell sind es 200 im Landkreis und 8 davon sind bei uns. Wenn jemand Schulbegleitung werden will, sagte Frau Tieding, muss er zuerst ein Jahr lang eine „Schulung“ (so etwas wie Schule für Erwachsene) machen und dann muss man eine „Facharbeit“ über ein Thema schreiben. Themen dafür können zum Beispiel „ADHS“ oder „Autismus“ sein und die Kurse sind meist an Wochenenden, auch in den Ferien. Nach einem Jahresvertrag wartet nach drei Jahren eine Festanstellung und einzelne Schuljahre spielen keine Rolle mehr. Den Arbeitsplan geben der schulische Stundenplan sowie die Ferien vor. Für Eltern, deren eigene Kinder selbst noch zur Schule gehen, ist der Beruf mit seinen Arbeitszeiten also ziemlich praktisch und in den meisten Fällen bleiben Schulbegleitungen in ihrem Beruf und kehren nur selten in ihre alten Berufe zurück. Das ist doch ein gutes Zeichen! ☺

Oft reden Kindergärten und Schulen mit den Eltern von Kindern, die große Probleme im Alltag haben und schlagen eine Schulbegleitung vor. Vorher gibt es dafür auch eine Untersuchung mit einem Gutachten. Dann wenden die Familien sich an einen Anbieter und der dann an eine Person, die zurzeit kein Kind irgendwo betreut. Die Person besucht erstmal die Familie und schaut, ob man sich mit dem Kind gut versteht, denn Vertrauen zu den Eltern und dem Kind sind sehr wichtig! Wenn alles klappt, dann trifft sich die Begleitung morgens immer vor dem Unterricht an der Schule mit dem Kind. Über das Handy haben sie ständig Kontakt zu den Eltern, aber es gibt viele Regeln, über was berichtet werden darf – eigentlich nur über das Kind beim Lernen in der Schule. Man darf nichts über andere Personen, den Unterricht oder Probleme in der Klasse verraten, wenn es das Kind nicht betrifft. Fotos sind auch verboten. – Weiter Seite 12



Die Begleitungen gehen immer mit dem Kind mit, zu jeder Stunde, auch auf Ausflüge und Events. Sehr oft sitzen sie in der Nähe vom Kind, um schnell helfen zu können: Mal erklären sie nochmal Aufgaben, erinnern ans Arbeiten, helfen mit den Schulsachen oder wenn es Probleme mit Lehrkräften oder Mitschülern gibt. Das Schwierige ist jedoch, dass Schulbegleitungen sich eigentlich „überflüssig“ machen sollen, das heißt, sie sollen einem Kind so gut helfen, dass es sie bald nicht mehr braucht... und das ist manchmal schon doof, wenn einem die Begleitung Spaß macht!

Alle paar Wochen müssen Schulbegleitungen von den Lehrkräften eine Liste unterschreiben lassen, wie oft sie da waren. Wenn ein Kind länger nicht zur Schule kommt, dann müssen Schulbegleitungen nach ein paar Tagen manchmal Vertretung bei einem anderen Kind an einer anderen Schule machen. Wenn sich Familie und Begleitung einmal nicht mehr verstehen sollten, dann kommt es auch zu einem Wechsel. Das kommt jedoch nur „ganz selten“ einmal vor, meint Frau Gehlken, denn beide Seiten lernen sich intensiv kennen, haben danach Bedenkzeit und zudem finden regelmäßig Gespräche statt, um Probleme aus dem Weg räumen zu können. Wenn nicht Umzüge, Krankheiten oder Schwangerschaften dazwischen kommen, dann kann eine Begleitung schon länger dauern – bei „Leben leben“ sind 8 Jahre aktuell Rekord! Bei uns an der Sternschule kommen Wechsel auch nicht so oft vor, denn die meisten unserer Schulbegleitungen bringen sich ganz toll in das Schul- und Klassenleben ein, helfen, wo sie dürfen und sind oft sogar auch Ansprechpartner für andere Kinder. In manchen Klassen sind sie manchmal gar nicht mehr wegzudenken. Dabei ist es aber wichtig zu wissen, dass Schulbegleitungen keine Lehrkräfte sind, Entscheidungen nur für das eigene Kind treffen können und anderen Kindern auch keine Aufgaben im Unterricht erklären sollen, denn dann weiß eine Lehrkraft ja gar nicht mehr, wo alle anderen Kinder eigentlich Probleme haben.

Frau Reinhold als Schulleiterin sieht Schulbegleitungen als eine gute Ergänzung für Schüler, die Schwierigkeiten haben, sagte sie uns. Jedoch müssen Schulen mit den Begleitungen ganz klar ihre Aufgaben und Zuständigkeiten klären, also was sie in den Klassen und mit den Kindern dürfen und was nicht.

Ich finde es als Schulkind sehr gut, dass es Schulbegleitungen in unserer Klasse gibt, denn sonst könnten viele Kinder nicht am normalen Unterricht teilnehmen. Zu uns anderen Kindern sind sie auch immer sehr nett und erinnern uns zum Beispiel daran, welches Fach jetzt kommt und was wir dafür rausnehmen sollen. ☺ JS / MH

## ★WANTED: FRAU DÖRN

Es wird Zeit, dass wir einmal Frau Dörn vorstellen, denn sie ist schon seit 10 Jahren bei uns an der Sternschule! Eigentlich noch etwas länger, denn wie schon erwähnt, hatte sie am Anfang ein Kind bei uns, das vier Jahre lang bei Frau Griebel in die Klasse ging. Kurz danach, 2013, war Frau Dörn eine der ersten Schulbegleitungen, die wir überhaupt bei uns hatten, denn sie begleitete damals ein Kind bei Frau Farnung in der Klasse. Weitere Kinder folgten und derzeit ist Frau Dörn Begleitung eines Kindes bei Herrn Hampel in der Klasse. Seit 2016 arbeitet sie aber auch als Pädagogische Mitarbeiterin im Ganztage, hat früher (als es noch Nachmittagsangebote gab) Näh- und Bastelangebote gemacht, arbeitete mit Kindergruppen im Schulgarten und betreut heute noch das Essen und die Hausaufgaben in den 3. und 4. Klassen. Ach ja, im Vorstand unseres Fördervereins war Frau Dörn auch viele Jahre und half dort bei so manchen Veranstaltungen mit und unterstützte Frau Meyer als stellvertretende Vorsitzende – man merkt, unsere Schule muss ihr schon irgendwie am Herzen liegen! ☺ Ihr Vater war übrigens früher Schulleiter der Orientierungsstufe am Stern. Frau Dörn selbst ist eigentlich gelernte Schneiderin und war auch mal Nachtwache in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Mit 45 Jahren zog es sie dann aber an unsere Schule, weil sie gerne mit Kindern zu tun hat und ihr die Arbeitszeiten auch besser passten. Einen Beruf als Erzieherin oder Sozialpädagogin hätte sie sich auch vorstellen können. Schwierig findet Frau Dörn es im Alltag, wenn es zu laut bei uns in der Schule ist, am meisten Spaß macht es ihr aber den Kindern zu helfen. An unserer Sternschule mag sie vor allem die ganzen netten Lehrkräfte und die vielen tollen Kinder. Ihr liebster Ort bei uns ist der Innenhof mit seinen ganzen Turnmöglichkeiten. Ihre Lieblingsfarbe ist Grün und ihr Lieblingstier ist der Hase. Sie mag die Musik von David Garrett und Peter Maffey und als Kind liebte sie die Bücher von „Hanni und Nanni“ und die Filme von „Timm Thaler“. Frau Dörns Hobbys sind Lesen, Stricken & Nähen und Gartenarbeit. Gute Lehrkräfte müssen laut Frau Dörn geduldig sein und gut zuhören können. „Zwei Ohren mit Durchzug“ wäre eine gute Superkraft im Alltag. So, endlich ist sie vorgestellt, die Frau mit den vielen Rollen – DANKE für jede von ihnen! ☺ - JK / MH

## NINJAGO: DIE NINJAS VON LEGO

Hallo Schulkinder, heute geht es um „Ninjas“ auch genannt „Shinobis“. Das heißt so viel wie „Verborgener“ – also jemand, der sich versteckt und nicht gesehen werden will. Ninjas waren vor etwa 800 Jahren in Japan Spione, Saboteure, Scouts und Killer - Menschen haben sie aber nur selten „ums Eck gebracht“. Tugenden sind die Eigenschaften, die ein Shinobi haben sollte. Dazu gehören Ausdauer, Selbstdisziplin und Geduld – man sollte nicht schnell aufgeben! „Ninjutsu“ ist dabei die Kunst des „ausdauernden Herzens“ und vereint viele Kampftechniken. „Tai Jutsu“ ist die Kampfkunst der Shinobi. Um „Tai Jutsu“ zu beherrschen, sollte ein Shinobi einiges können und zwar: Heilkunst, das Tarnen, das Verbergen, das lautlose Bewegen, den Nahkampf, den Schwertkampf (mit einem „Katana“), den Stabkampf, den Umgang mit Wurfklingen („Kunai“), Speeren, Sicheln oder Ketten („Nunchako“). Aber das ist noch nicht alles, denn Ninjas mussten sich ebenso mit Feuer, Gift und Explosionen auskennen. Sie lernten Bogenschießen, Reiten und Verkleiden. Außerdem wurden sie in Spionagetaktiken geschult, zum Beispiel, wie man am besten Leute verfolgt, in Häuser einbricht und wieder unbemerkt flieht, an Seilen klettert und schwingt, und das Gleichgewicht beim Balancieren hält. Aber nicht nur das, denn Shinobis mussten sich neben all dem mit Geografie auskennen, wo welcher Ort liegt und man da am schnellsten hinkommt und sogar – das fanden wir witzig – mit Meteorologie, also der Wetterkunde, wann es regnet, Nebel kommt oder es wieder hell wird. Ninjas trugen einen Gi (bequemer Stoffanzug) und drei Tücher für den Kopf, die für verschiedene Dinge einsetzbar waren, oft war ihre Kleidung schwarz oder dunkelblau, manchmal gab es auch andere Farben. Der berühmteste echte Ninja / Shinobi hieß Hattori Hanzo und lebte von 1541 bis 1596 in Japan.

Seit etwa 2011 hat die dänische Spielzeugfirma LEGO nun auch Ninjas als Figuren erfunden - „Ninjago“! Sie sind mittlerweile sehr beliebt und viele Jungen an unserer Schule spielen selbst damit oder sammeln Karten davon (Mädchen eher weniger). Wir beide haben selbst auch viel Ninjago zuhause – unsere liebsten Spielsets sind „Asveras Lavaschlange“ und „Unterwasser-Lloyd“. Aber LEGO hat seit einigen Jahren auch eine Trickserie zum Spielzeug entwickelt und Comics, auch Spiele für Playstation und Computer.

Die Hauptcharaktere der Ninjagowelt sind die Ninjas Kai, Jay, Walker, Zane, Julien, Cole und Lloyd. Kai ist Meister des Feuers, Cole ist Meister der Erde, Jay ist Meister des Blitzes, Zane ist Meister des Eises. Es gibt die Sensei der Erde, die Wurfsterne des Eises, das Schwert des Feuers und die Nunchakos des Blitzes. Ihr Gegner Lord Garmadon hat vier Arme, genauso wie Nadakan, der Gin (Gin heißt „Geist“). Lord Garmadon ist der Vater von Lloyd. Das ist wie bei Star Wars, mit Darth Vader und Luke Skywalker. ☺ Gefährlich ist außerdem der Oni-Boss mit seiner Oni-Bande. Onis sind Dämonen, also böse Geisterwesen und Monster. Der Lehrmeister der jungen Ninjas heißt „Meister Wu“ und ist ein alter Mann mit einem langen Bart. Er kann sogar Drachen reiten!

Es gibt derzeit 16 Staffeln und eine Spezialfolge und einen Kinofilm. Wir mögen von der Serie am liebsten Ninjago, Staffel 4 – „Wettkampf der Elemente“ und Staffel 6 - „Luftpiraten“. Ninjas werden durch Ninjago immer beliebter. Einige Jungen basteln zum Beispiel nach Anleitungen von Youtube eigene Katanas und Kunai aus Papier und Tesa-Film. Zu Fasching im letzten Jahr war „Ninja“ auf Platz 3 unserer Umfrage, noch vor Polizei- und Star-Wars-Kostümen. Für ältere Fans gibt es die Konsolenspiele „Ghost of Tsushima“ (2020), „Sekiro“ (2019) oder bald ein „Assassins Creed“ mit einem Ninja-Thema. Es lohnt sich also einmal das Thema „Ninjas“ vorgestellt zu haben, finden wir. – GS / KR / MH



## ★ DIE BANDS ★ BTS UND ★ BLACKPINK

Ich möchte euch heute meine absolute Lieblingsband vorstellen, nämlich: „BTS“!!! Ich höre sie jeden Tag und kenne fast alle ihre Lieder. BTS sind seit ein paar Jahren eine der bekanntesten Musikgruppen der Welt. 2010 haben sie sich gegründet und 2013 kamen ihre ersten Lieder in Asien heraus. Sie kommen aus Südkorea, das ist in der Nähe von China und Japan. 2020 hat meine ältere Schwester mir ein Video auf Youtube von ihnen gezeigt, aber das fand ich noch nicht so gut. Aber als sie mir das Video vom Hit „Idol“ auf dem Handy zeigte, war ich total geflasht und seitdem ist BTS meine Lieblingsband. BTS ist eine südkoreanische Band und hat 7 Mitglieder. Sie heißen RM, Jin, Suga, J-hope, Jimin, V und Jun Kook. Jin ist mit 30 Jahren der älteste und Jun Kook mit 25 Jahren der jüngste in der Gruppe. Sie waren vor BTS Rapper und Tänzer, ein paar von ihnen waren an einer Kunsthochschule. Ich mag V am liebsten und ich mag ihn, weil er sehr süß ist. Alle Männer von BTS haben verschiedene Rollen und sehen verschieden aus. Ich finde alle Lieder von BTS sind cool. Der Name „BTS“ bedeutet übrigens „Bangtan Sonyeondan“ und das ist koreanisch für „kugelsichere Pfadfinder“. Manchmal wird der Name aber auch mit „Bangtan Boys“ übersetzt. Ihre Fans nennen sich als Fanclub „A.R.M.Y“, aber da bin ich nicht drin. Die Musikrichtung von BTS nennt man „K-Pop“ und in den USA sind sie vor vier Jahren so erfolgreich wie die Beatles oder Michael Jackson gewesen! Keine Musiker sind bekannter in Südkorea und dort haben sie sogar einen Orden vom Präsidenten bekommen! Manche ihrer Texte handeln auch von Problemen in der Schule, aber die versteht man nur, wenn man sie auf Deutsch übersetzt. ☺

Es gibt auch noch eine andere Band, die ich sehr mag und das ist „Blackpink“!!! Ich höre sie fast jeden Tag, aber ich kenne nicht alle ihre Lieder. Blackpink ist auch eine südkoreanische Band und sie hat 4 Mitglieder. Es sind Mädchen und sie heißen Lisa, Rose, Jisoo und Jennie. Ich mag Lisa am liebsten, weil sie sehr schön ist. Blackpinks Lieder kenne ich nicht alle, aber die Lieder die ich kenne, sind auch richtig cool. Die bekanntesten Lieder von Blackpink sind „Pink Venom“, „Typa Girl“, „Ice Cream“, „Shut Down“ oder „How you Like That“. Ihr könnt ja mal nach Musik der beiden Bands schauen, vielleicht gefallen sie euch ja auch so gut wie mir! Meine Lehrer sagen immer, dass ich jeden Tag so gute Laune habe und das liegt vielleicht auch an dieser Musik, wer weiß! ☺ - RI / MH



## AMERICAN FOOTBALL

Ein Sport wird bei uns in Deutschland seit einigen Jahren immer beliebter, obwohl es ihn schon seit 154 Jahren gibt und seit 123 Jahren als Profisport: **American Football**! In den USA gilt er noch vor Basketball und Baseball als die beliebteste Sportart des Landes und das Finale der 1920 gegründeten Liga **NFL**, der „**Super Bowl**“, ist zusammen mit dem Finale der Champions League jährlich das weltweit am meisten gesehene Sportevent! Der Sport ist ähnlich wie das Rugby aus Europa, viele Leute finden die Regeln sehr schwierig, aber wir können es einfach erklären: Es gibt zwei Teams mit jeweils 11 Spielern. Auf einem Feld, das etwa 110 Meter lang ist (ein Fußballfeld meistens 105 Meter) muss das angreifende Team es schaffen, mit dem Ball die bunte Endzone des Gegnerteams zu überqueren. Dafür hat es immer 3 Versuche, um mindestens 10 Yards (etwa 9 Meter) weiter zu kommen als vorher. Das Team darf dabei mit dem Ball laufen oder wählt einen Spieler, der den Ball einem Mitspieler zuwirft und dieser ihn dann fängt. Die anderen Mitspieler schützen den Läufer oder Werfer. Wenn man die Endzone erreicht, dann gibt es 6 Punkte (plus einen Zusatzpunkt). Ist man zu weit weg, darf man einen Freistoß für 3 Punkte treten, bei dem der Ball durch eine Art Tor fliegen muss. Die 11 Gegner versuchen natürlich, den Läufer oder den Werfer und Fänger zu stoppen – wenig Körperkontakt ist dabei eigentlich unmöglich. Ist ein Angreifer im Aus, fängt den Ball nicht oder ist mit dem Knie am Boden, endet ein Spielzug. Die Spieler sind wahre Superathleten, manchmal über 2 Meter groß und über 130 Kilo schwer, ein paar laufen so schnell, dass sie Sprinter bei den Olympischen Spielen waren! Aber leider ist der Sport auch sehr gefährlich und das wissen alle Spieler: Man kann sich bei den Zusammenstößen ganz schwere Verletzungen zuziehen, auch ganz schlimme Schäden am Kopf, sodass man krank wird, z.B. vergesslich oder öfter wütend oder traurig, weil das Gehirn sich verändern kann. Aber trotzdem ist es für viele Amerikaner ein Traum, einmal Profi zu werden, weil man viel Geld bekommt und im Land beliebt ist. Immerhin tragen alle Spieler eine Schutzkleidung! Der aktuell beste Spieler ist der **Quarterback** (Werfer) **Patrick Mahomes** (Bild), der mit seinen **Kansas City Chiefs** am 12.2.23 wieder den Titel gewonnen hat! Ich habe mich sehr gefreut! Die Zusammenfassung habe ich einen Tag später geguckt, weil die Spiele der NFL bei uns meist abends und nachts laufen. Die NFL gucke ich seit etwa einem Jahr, meistens einmal im Monat. Die Liga hat 17 Spieltage und läuft im Herbst, die meisten Spiele sind sonntags. Mein Papa spielt das Footballspiel „Madden“ auf der Konsole und da habe ich zugeguckt. Er hat mir dann die Regeln erklärt. Mir gefällt der Körperkontakt im Spiel („Tackles“)! Mein Lieblingsteam sind die Chiefs, weil ich ihre Trikots cool finde! ☺ Herr Hampel ist seit 1998 auch NFL-Fan und mag die Pittsburgh Steelers. Manchmal unterhalten wir uns über die NFL nach dem Englischunterricht. – GO CHIEFS! GS / MH



UNSERE BILDERQUELLEN: Das Foto auf Seite 15 ist von D. Farrer (USA Today) – Die Ninjabilder auf Seite 13 sind von Neli und P. Robinson auf Pinterest – Die Grafik vom Reitabzeichen auf Seite 7 ist von www.witthof.de – Das Bild von BTS auf Seite 14 ist von der Latin Recording Academy – Das Bild vom Zirkus ist von der Baldinihomepage

## RÄTSELRUNDE ZEHN

*Diese Person ist lang und jung,  
als Lehrkraft gerade auf dem Sprung,  
Mathe liebt sie und auch Pferde,  
es folgt ihr jede Kinderherde!*

- Die Lösung des letzten Rätsels war natürlich: Frau Lange! -

Manche Informationen haben wir auch von unserer **Schulhomepage**:

**[www.sternschule-uelzen.de](http://www.sternschule-uelzen.de)**

Dort erfährt man Neuigkeiten, Termine und viele Infos über unsere Sternschule! Diese Ausgabe gibt es auch dort!

### IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Natürlich arbeiten wir schon an neuen Themen für die **11. Ausgabe**: Unsere Schulfarben **Blau und Gelb** werden für einige von ihnen ganz gut passen... und wir brauchen Übersetzer! 😊 Wir stellen weitere Hobbys vor, unseren **Förderverein**, das Programm **IServ** wäre eigentlich auch mal dran sowie unser Mensamann oder aber das Klassentier der neuen 1a. Lassen wir uns einfach mal überraschen, Themen und Ideen können sich immer so schnell ändern... 😊

**Wenn ihr eigene Ideen, Themenwünsche oder Bilder sowie Texte für die Schülerzeitung habt, dann seid nicht schüchtern, sondern meldet euch bei Herrn Hampel oder unseren Kinderredakteuren!!!**

